



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Erhalt des Kinderpalliativteams Unterfranken – Finanzierung sicherstellen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich bei den gesetzlichen Krankenkassen unter Berücksichtigung der Selbstverwaltung dafür einzusetzen, dass das spezialisierte ambulante Kinderpalliativteam in Unterfranken angemessen finanziert wird.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert, unter Beteiligung der betroffenen Verbände, wie z. B. des Malteser Hilfsdienstes e.V., ein Konzept zu erarbeiten, wie die spezialisierte ambulante Kinderpalliativversorgung in Bayern derart ausgestaltet und gefördert werden kann, dass die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer unheilbaren und lebensbedrohlichen Krankheit langfristig sichergestellt wird.

Begründung:

Im Oktober 2017 hat das Kinderpalliativteam Unterfranken des Malteser Hilfsdienstes mit vier Kinderärzten, drei Kinderkrankenpflegekräften und einer medizinischen Fachangestellten seine Arbeit aufgenommen und versorgt in lobenswerter Weise bereits 15 Familien in ganz Unterfranken. Hierfür wurde ein Konzept aufgestellt, dass eine hochwertige Versorgung rund um die Uhr ermöglicht und auch von den Kassen genehmigt wurde.

Die Finanzierung dieses Kinderpalliativteams ist derzeit jedoch nicht gesichert. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen verliefen nicht erfolgreich und hätten nach Angaben des Malteser Hilfsdienstes eine Unterdeckung in Höhe von 16 Prozent zur Folge, was mindestens 115.000 Euro jährlich entspricht. Aus diesem Grund wurde das Angebot der Kassen als nicht verhandelbar abgelehnt. Derzeit erfolgt die Finanzierung allein über Spenden. Mit diesen finanziellen Problemen steht das Kinderpalliativteam Unterfranken nicht allein da und es laufen verschiedene Nachverhandlungen anderer Palliativteams mit den Krankenkassen. Eine Lösung ist heute noch nicht absehbar.

Spezialisierte ambulante Kinderpalliativteams ersparen den Betroffenen lange Krankenhausaufenthalte am Lebensende und ermöglichen es den Kindern und ihren Familien, in dieser äußerst schwierigen Zeit in der vertrauten heimischen Umgebung medizinisch und pflegerisch versorgt zu werden. Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer unheilbaren Krankheit ist eine herausragende Aufgabe und Verpflichtung unseres Sozialstaats und damit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Insofern erscheint eine staatliche Förderung, die den langfristigen Erhalt dieser Palliativteams ermöglicht, sinnvoll und notwendig.